



ABB.: KERSTIN MÖBES

## Aus der Burger Kindergartengeschichte

Gesammelt und aufgeschrieben von

ERIKA KONRAD UND KERSTIN MÖBES

### Vom Erntekindergarten zur Gesundheitskita

Zur Geschichte des kommunalen Kindergartens in Burg

In Burg gab es bereits 1937 einen Erntekindergarten im sogenannten „Haus Kleefeld“. In den Kriegsjahren war das Haus geschlossen. Danach wurden überwiegend Umsiedler- und Arbeiterkinder erst im Saisonkindergarten, später ganzjährig betreut.

Im September 1952 zogen 40 Kinder in das aus Mitteln der Volkssolidarität aufgebaute Gebäude in der heutigen Kurparkstraße. Eine Leiterin, zwei Erzieherinnen und eine Köchin waren für die Drei- bis Zehnjährigen verantwortlich. Bald darauf wurde das Hausmeisterehepaar Fangk eingestellt. 1954 übernahm Rosemarie Lehmann die Leitung, welche sie bis 1980 innehatte. Ihr folgte Gisela Jarick.

1957 waren bereits so viele Kinder aufgenommen worden, dass ein eigenständiger Hort eröffnet werden musste.

Ein öffentlicher Ringbus holte morgens die Kinder kostenlos aus den Ortsteilen Kauper, Kolonie und später auch aus Leipe ab und brachte sie abends wieder heim. Dieser Busverkehr wurde 1991 eingestellt.

Etwa 70 Kinder wurden zwischen 1957 und 1970 täglich betreut. Das

Essengeld betrug anfangs 25, später 45 Pfennige. Gekocht wurde selbst. Die Küchenfrauen Friedel Schweizer und Agnes Schulz bereiteten täglich schmackhafte Hausmannskost für die Kinder zu. 1972 bezogen sie ein neues Küchengebäude.

Schon 1970 reichten die vorhandenen Kindergartenplätze nicht mehr aus. So kam es schon mal vor, dass sich ein Gewerbetreibender einen Platz für das Kind seiner Angestellten für 1.000 Mark erkaufte.

Durch die hohe Geburtenrate wurde die Kapazität im Jahr 1973 auf 110 Plätze erhöht und ein Barackentrakt mit 44 Plätzen zusätzlich gebaut.

1981 hat man im Obergeschoss der Schulturnhalle einen Gruppenraum für 24 Kinder eingerichtet, der ein Jahr später wieder aufgegeben wurde, weil im Pavillon der Schule zwei neue Räume für 44 Kinder bezogen werden konnten. Das Mittagessen brachte der Hausmeister Georg Schultka damals in Kübeln im Fahrradanhänger dorthin.

Nach umfangreichen Rekonstruktionsmaßnahmen wurde am 12. September 1983 ein weiterer kommunaler